

25,830,000 Mark ab (1,910,470 Mark mehr als im Stat. 1880/81). Die Betriebsentnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr belief sich auf 17,590,200 Mark, aus dem Güterverkehr auf 42,916,000 Mark. Der Betriebsaufwand erfordert an Beisetzungen und Gehalten der etatmäßigen Beamten 10,538,870 Mark, an Kosten für Unterhaltung der Bahnanlagen 3,764,200 Mark, an Kosten des Bahntransports 5,511,300 Mark. — Nach dem Steuer- und Abgabenetat betragen die Einnahmen an Grundsteuer 2,784,200 Mark, an Einkommenssteuer 15,101,050 Mark, an Steuern vom Gewerbebetrieb im Umbersteuer 300,000 Mark, an Urturhenden- und Erblichkeitssteuer 2,008,200 Mark, an Randschaftsposten 39,600 Mark und an verschiedenen anderen Erhebungen 86,180 Mark, in Summa 20,319,230 Mark (also um 2,016,180 Mark weniger als 1880/81). Dagegen belaufen sich die Entzüge aus den Zölle und Verbrauchssteuern auf 10,263,495 Mark, womit 1,631,575 Mark mehr gegen den vorjährigen Stat. und die Einnahmen an Chaussee- und Brückenabgaben 759,790 Mark (21,500 Mark mehr), zusammen 31,442,518 Mark, welchem Einnahmehub an Ausgaben nur 4,225,382 Mark gegenüberstehen.

— Auf der Pferdebahn nach Göltzau verkehrten bisher die Wagen nur bis an die Stadtgrenze. Von heute an soll jedoch der Betrieb bis an die Endstrecke am Hobeldeichchen Bahnhof eröffnet werden, was für viele Gelegenheit in einem Sonntagnachmittagsausflug geben wird.

— An den Concerten des Herren Musikdirektor Chr. C. Braun's Hotel und Vinzentes Bad wirkten heute die Lulu-Pionisten Geb. Lazarus, welche sich auf einer Rundreise nach Paris befinden, mit. Sie haben bis Ende vor. Mts. in Berlin durch 5 Monate reichen Besuch gewünscht.

— Am gestrigen Dienstag erhielt die Kollektion von Dr. H. Ullmann hier den Gewinn von Mr. 50,000 auf Mr. 10,373.

— Der Militär-Verein I. feierte heute im Trionon seinen ersten Familien-Abend mit Concert und Tanz.

— Ein origineller Verein ist der heutige Reiterverein, welcher wohltätige Zwecke verfolgt, und bittet man, zur Orientierung über dessen Zwecke, das Attarier der heutigen Nummer, welches einen demnächsten Verlauf in Aussicht stellt, zu beachten.

— Der heutige Sonntag bietet freudigen ländlichen Kirmesfest-Gelegenheit im Anschluß an einen Ausflug mit dem Dampfschiff nach Ponitz, im Künzelsäuerischen Bahnhof zu Pausen und den umliegenden Ortschaften Bistritz zu machen. Während die Schneedecke bei uns durch den eingetretenen Südwind sehr schnell verschwunden war, kann man von den Orlagländern aus die Ausläufer des Ergebirges noch im schönen Weiß ergränzen sehen.

— Die Sächsisch-Böhmische Dammschiffssiedlung veranstaltet heute in Veranlassung der in Pillnitz, Laubegau und anderen Orten stattfindenden Rittern eine Erstdammschiffssiedlung von Pillnitz Abends 7, von Laubegau 7,15, von Niederponitz-Tolpitz-Wachow 7,20 und von Blatnitz-Vorovitz Abends 7,40 nach Dresden.

— Heute vor 25 Jahren wurde in Dresden die erste Spezialgärtnerei für Rosen begründet durch Herrn P. Knüppeler — ein damals sehr neuwagt geliebter Beruf. Schon der Onkel des Gründers, Herr Dr. Knüppeler in Dresden-Reußstadt, tätigte vor fast 60 Jahren als Viehhändler nur Rosen. Als sein Sohn klein begann, suchte er wenige Stunden; jetzt besitzt der Knüppelerische Rosengarten einen europäischen Ruf, einen der größten Exports und hat über 500,000 Rosen in allen Stadien in Bachtung. Mögen dem verdienstvollen Mitbürgern „des Lebens Rosen“ in immer starker Fülle weiter blühen!

— Gestern Abend 18 Uhr nehmen die Trenner-Concerte in Gebäu der Bach's Concert-Säle ihren Anfang. Es steht zu erwarten, daß dieselben wie im Vorjahr eines großen Zuspruches zu erfreuen haben werden, da damit einem allgemeinen Wunsch namentlich von Seiten des Neustädter Publikums Rechnung getragen ist.

— Weiblicher Neuererster für die Reichstagwahl soll sich in Leipzig in folgender Weise gesetzt haben, an der sich der vielfach verführte Patriotismus mancher Männer neu entzünden kann. Bei einer Dame erscheint ein Wahltag Nachmittag der Klavierlehrer, um der Tochter den gewöhnlichen Unterricht zu erteilen. Die Dame fragt, ob er schon gewählt habe, und auf die Antwort, daß das wegen Mangel an Zeit noch nicht geschehen sei, dringt sie in ihn, daß er ja nach wählen solle. Der Klavierlehrer sagt, er habe noch mehrere Unterrichtsstunden zu geben, von denen immer eine mit der andern unmittelbar folge, und er werde deshalb, da sein Wahllokal steillich entfernt sei, wohl schwerlich zur Abgabe der Stimme gelangen. Da kostet die Dame sich kurz, sie entheilt den Klavierlehrer von seiner Sectionstunde, läßt eine Trosche vorhaben und begibt sich mit demselben nach dem befindenden Wahllokal, wo nunmehr der Lehrer seiner Pflicht genäßt, um alsdann in derselben Trosche nach dem Hause gefahren zu werden, in welchem die nächste Unterrichtsstunde anberaumt ist.

— Der Güter-Verein der Hotels angestellten, Sektion Dresden, feiert am 16. d. M. im Hotel Kaiserhof sein 1. Stiftungsfest. Die Mehrzahl der bisherigen Herren Hoteliers hat ihre Bezeichnung an diesem Tage zugestellt.

— Gestern Abend gegen 7 Uhr sprang von der Augustusbrücke eine männliche Person in die Elbe, tauchte auch noch mehrfach aus der Fluth auf. Einige Schiffer hielten dem Unglücksdrift mit einem Kahn nach; ob derselbe noch gerettet wurde, konnten wir nicht erfahren.

— Die Jahres-Konferenz der Lehrer des Anstaltungsbezirks Dresden I. findet nächsten Dienstag den 8. d. M. in Bach's Establissemant unter Leitung des Herrn Schulrat Berthelt statt. Den Hauptvortrag wird Herr Lehrer Weber (1. Bürgerliche) über das interessante Thema halten: „Nach welchen Gesichtspunkten hat die Auswahl und Ausbildung des Unterrichtsstoffes für die Volkschule zu erfolgen? Ein Beitrag zur Beantwortung der Überbildungsfrage.“

— Im Zoologischen Garten wird gegenwärtig mit Damwild gearbeitet; es sind nämlich am Jogen „Kanal“ in der Nähe des Büttelbaues eine Volomobile aufgestellt, mittelst deren das Wild ausgespien wird. Die schon vor einiger Zeit von Herrn Director Schöpf als notwendig erkannte und beabsichtigte Reinigung des Kanals ist somit in Angriff genommen und die Ausgrabung des Schlammes wird bereits eifrig gefördert. Der heutige Eintrittspreis ist wie an jedem ersten Sonntags des Monats 25 Pf. pro Person.

— Die Vorbereitungen zum Ban des Circus Herzog auf dem vor dem Bischofsplatz gelegenen Areal haben bereits begonnen.

— An den beiden heutigen Victoria-Salon-Bornblumen (Madame Balde Peissé) tritt erstmals der Equilibrist Mr. Blance auf. Die Vorführung der Autocochs-Marietten und Nachmittags- und Abends statt.

— Am Mittwoch 8. November 252 aufgenommen, 13 gedreht und 203 aufgedreht worden; trotzdem aber die Zahl der Aufgenommenen auch gestiegen, ist die Zahl der Aufnahmenen um volle 100 gegen vorige Woche vermehrt. An den letzten Tagen war es geradezu grauenhaft und gar nicht zu bewältigen; bis 7 Uhr erschienen 120-150 Männer, von denen nur 35 ausgewählt werden konnten. Besonders muß dabei hervorgehoben werden, daß der größte Teil Dresden waren.

— Polizeiherricht. Eine arme Böttcherin verlor am Freitag hier einen Brief mit 140 M. Geld und legte dies auf der nächsten Polizeiinspektion ab. Ein Herr fand den Brief und ließ ihn sofort an die richtige Adress ab, so daß die Frau schon nach kurzer Zeit von ihrer großen Sorge wegen des Verlustes befreit werden konnte. Gestern Vormittag ist es gelungen, den unbekannten Mann zu ermitteln und festzunehmen, welcher sich bei vielen hiesigen Einwohnern als Telegraphen- bei Eisenbahnamer eingeschrieben, die Wohnung aber selbst wieder verlassen und jedesmal Kleidungsstücke, sowie Geld und Uhren gestohlen hat.

— Am Freitag Vormittag ist in der Aktien-Spritzfabrik auf der Friedrichstraße ein 19 Jahre alter Arbeiter in einem mit heißen Spritzstoffen gefüllten Bottich gefüllt und hat eine Verbrühung der unteren Extremitäten erlitten. Der Mann fand sofort im hiesigen Stadtkrankenhaus Aufnahme. Am Freitag Abend wurden bei Ankunft des Richter Juges auf dem Schlesischen Bahnhofe in einem sonst leeren Corps zweiter Klasse ein junger Mann und ein Mädchen tot aufgefunden. Sie hatten sich mit Cyanalit vergiftet, von dem ein Lebender noch neben ihnen in einem Glase stand. Recognoscit wurden sie später als ein 24 Jahre alter Comptoirist von hier und ein 26jähriges Dienstmädchen aus Böhmen. Beide hatten früher in einem Liebesverhältnis gestanden, das jedoch später wieder gelöst worden war.

— Während des letzten Fahrmarktes ist von der Hauptstraße weg

eine große, hölzerne, mit Eisen beschlagene Kiste, gesiechtet F. 5, gestohlen worden. Sie enthielt Glanzstoffe in verschiedenen Farben im Wert von ungefähr 200 Mark.

— Durch plötzliches Niedergehen einer Lehmwand verunlückten am 3. d. in der Lehmgrube zu Kotternendorf die Arbeiter Böhml und Steiniger, beide braue, fleischige Arbeit. Beide trug mehrere Rippenbrüche davon, die an seinem Rücken nach unten lassen, während erster — ein Bauer von 7 unzogenen Jahren — sofort eine Leiche war.

— Oberneuschönberg bei Olbernhau. Unser malerisch auf böhem Berges und unmittelbar an des Nachbarlandes Böhmen gelegenes, weithin ins freundliche Mohwaldt blühende Gotteshaus erhielt am 1. November d. J. neue Gläser. Dreiflang in A-Form, aus der Großen Oskar zu Reichenbach-Dresden hergestellt und wurden dieselben am genannten Tage feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Der hiesige Fabrikant Gmelin und das Verdienst, durch Einsammeln freiwilliger Beiträge mit Eifer und vielen Zeitaufwand 2100 Mark Gesammeinnahme für diesen Zweck zu erzielen. Der Weihetag wurde vom Superintendenten Dr. Richter aus Kreislos vollzogen, Abends fand Proklamation und ein besonderer Festgottesdienst in der erleuchteten Kirche statt, und nachher Festessen im hiesigen Preßlerischen Gasthof. Oberneuschönberg ist eine Erholungsgemeinde, kurz nach dem 30jährigen Kriege von uns ihres Glaubens willens aus Böhmen vertrebenen Evangelischen gegründet.

— Plauen i. B. Die Stichwahl zwischen den Reichstagskandidaten Staatsanwalt Dr. Hartmann und Superintendent Landmann ist auf das 8. d. festgesetzt worden. Die Auwerter der Konservativen auf die Wahl ihres Kandidaten Dr. Hartmann erzielte bei dem durch die Wahl dergestrichen großen Böschung der konservativen Partei auf dem Lande und in den kleinen Städten unseres Bezirkes sehr begünstigt, zumal das württembergische Bündnis der Sozialdemokraten mit der Fortschrittspartei bei der Stichwahl jedenfalls in die Brüche geht und die Fortschrittspartei, welche ja Sandmann erklärt hat, viel zu schwach ist, um den Liberalen Sieg verhindern zu können.

— Auf der nach der Stadt zu steil abfallenden Hohensteiner Straße in Stollberg gingen am 3. d. Nachmittags die Verdierte vor einem schwer beladenen Kohlenwagen durch und rissen die herab auf den Markt, wo sie an ein Haus anprallten und das eine mit gebrochenen Beinen unter fliegenden Tonnen zusammenstürzte. Das andere riss sich los und raste weiter, wurde aber später untersetzt eingefangen. Der Wagen ist gänzlich zerbrochen. Zum Glück ward kein Mensch verletzt.

— Der in einer Dampfschiffssiedlung in Zwicker beschäftigte thüringische Arbeiter Eduard Strauss — Vater von 4 Kindern — gestorben am 2. d. mit dem Arm in die Kreisäge und ward derartig verletzt, daß ihm der Arm wahrscheinlich amputiert werden muß. Aus Chemnitz wird gemeldet, daß dort die industrielle Thätigkeit vielfach bedeutende Abschwung nimmt. In den meisten größeren Fabriken liegen große Aufträge vor, bei Hartmann und Schönbert wird Tag und Nacht gearbeitet. Besonders werden Stich- und Strichmaschinen stark begehrt.

— In der Umgegend Waldenburgs sind in letzter Zeit mehrere Wildbrandfälle mit flets tödlichem Verlaufe vorgekommen; innerhalb 4 Tagen gab es an einem Orte 3 solcher Fälle. Das Wildbrandgut außerordentlich gefährlich ist, so empfiehlt beim Umgang mit solchen Thieren große Vorsicht. Das Vergehen der Wild ist als erstes Krankheitsmoment zu beachten.

— Ein seltsamer Fang wurde am Mittwoch bei Pirna gemacht. Als ein Herr mit seinem Hunde auf den Feldern in der Nähe der Heilanstalt promenirte, sah der Hund plötzlich an und stellte eine große in der Nähe hockende schwere Auerhenne, die er noch kurze Runde auch niederklette. Dem Thiere, welches sich sofort von einem weiter oben liegenden Jagdreviere in ungeheurem Zustande verstoßen hatte, war der eine Ständer verschossen.

— In Ottendorf soll — nach dem „Schwarzen Kreuzblatt“ — das Reiterverein in befriedigendem Weise agieren und in einem Hause allein 6 Krantheitshäuser vorliegen. Am benachbarten Hergiswalde ist ein Reiterverein errichtet, ein Böhmer Bürger arbeitete hierfür Pölzig, am Freitag in der Abendzeit nur mit dem Hund beschäftigt, in's Kreis gekommen und in den Wald gehurzt, aus welchem gestern Menschen im Leichnam gezogen wird.

— Am 2. d. W. wurde der böhmische Wehrmeister Heinrich Deegen aus Pöhlberg an der Landesbahn-Rosenthaler Straße in der Nähe von Silesbach erfaßt aufzuhören; er war bereits am nächsten Tage.

— Von jenem Bahnwärter Georgi, der dieser Tage auf der Eisenbahnstrecke Stein-Niederleisnitz tödlich überfahren wurde, bis es anträglich, er hätte sich in Trunkenheit auf das Gleis gelegt gehabt. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß dies nicht wahr ist, daß ihn aber wahrscheinlich ein Schlagfuss auf dem Gleis niedergemessen bat.

— Das auch ein so harmloses Thier, wie ein Kalb gefährlich werden kann, wird man kaum glauben und doch hat das am Dienstag der Radfahrer Ernst in Auerbach sehr schmerzlich erfahren müssen. Er transportierte ein Kalb auf der Straße als das Tier plötzlich aus irgend welchem Grunde los wurde und trat in Kontakt mit einem Motorrad, welches sich ebenfalls auf dem gleichen Radweg befand.

— Von jenem Bahnwärter Georgi, der dieser Tage auf der Eisenbahnstrecke Stein-Niederleisnitz tödlich überfahren wurde, bis es anträglich, er hätte sich in Trunkenheit auf das Gleis gelegt gehabt. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß dies nicht wahr ist, daß ihn aber wahrscheinlich ein Schlagfuss auf dem Gleis niedergemessen bat.

— Das auch ein so harmloses Thier, wie ein Kalb gefährlich werden kann, wird man kaum glauben und doch hat das am Dienstag der Radfahrer Ernst in Auerbach sehr schmerzlich erfahren müssen. Er transportierte ein Kalb auf der Straße als das Tier plötzlich aus irgend welchem Grunde los wurde und trat in Kontakt mit einem Motorrad, welches sich ebenfalls auf dem gleichen Radweg befand.

— Landgericht. Wenzel Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandelier in Löbau zu geben und dies gleichzeitig an einem Tage Ende des Monats Mai bei einer Frau Bischot in der Oberbergzeche, welche dort einen Schichtengang auf einer Gangzeile einer Kommerzebene diente und die Schichtengänge aufgeschöpft wurde. Der Schneider und Pandelier Jezek (?), ein Schneider aus der Nation, kam bei den schlechten Zeiten hin und wieder in die ungünstige Lage, seinen Oberzieher dem Pandel